

Was Martin Unfried atomstrom-beziehenden Atomkraftgegnern – in provozierender Art und Weise – zu sagen hat:

Aufruf zum Volksentscheid mit der Stromrechnung

Sind AtomkraftgegnerInnen dumm wie Brot?, hatte ich vor wenigen Jahren mal ökosextechnisch scherzhaft gefragt. Die Antwort heißt gerade heute: "Ja, unbedingt!"

Dabei möchte ich das "dumm" natürlich nicht im Sinne von "nicht intelligent" verstanden wissen. Gesellschaftlich würde ich sogar ihre Vermehrung sehr begrüßen, und ich habe in dieser Hinsicht meine atomkritische Pflicht bereits getan.

Nein, "dumm" steht für blöd. AtomkraftgegnerInnen sind blöd im Sinne von "beschränkt". Beschränkt ist nämlich ihre Vorstellung von der eigenen Macht. Deshalb hören wir von ihren Funktionären angesichts der größten Bedrohung der solaren Effizienzrevolution so fantasievolle Sachen wie: Demo!

Nehmen wir bescheiden an, 50 Prozent der Bevölkerung sind gegen Atomkraft. Davon wiederum sind die Hälfte einigermaßen motivierte Atomkraftgegner. Dann sprechen wir immerhin von 20 Millionen Leuten in Deutschland, die in 10 Millionen Haushalten mit 10 Millionen Stromrechnungen leben. Welche echte Waffe haben die? Die schärfste ist und bleibt die Massenkündigung, der Atomboykott, die Abstimmung mit der Stromrechnung. Kein Vegetarier geht jeden Tag zum Metzger und kauft Fleisch. Aber Millionen eisenharte Atomkraftgegner kaufen immer noch Strom von den Konzernen, deren Produkt und Politik sie verabscheuen. Wenn das nicht Brot ist. Wenn das nicht die bisher größte Niederlage der Antiatombewegung ist, dann heiße ich Norbert.



Martin Unfried arbeitet eigentlich als Experte für europäische Umweltpolitik in Maastricht. Arbeitsschwerpunkt: Umwelt- und Klimapolitik. Er ist der Erfinder von [Ökosex](#) und liebt die solare Effizienzrevolution, sein Ökosexmobil, kauft sich hemmungslos Klimaschutzprodukte und will bis 2012 raus sein aus der fossilen Welt. Er singt auch bei der [Band Ökosex](#), der ersten Kolumnenkapelle der Welt